

franz. Königs [Ludwig XIV.] bestätigt, die Bündnisse und Verträge, die man mit Frankreich geschlossen, nicht weniger aber auch die mit Mailand und Oesterreich eingegangenen, getreu halten zu wollen.

Niklaus Iten, Schreiber der Gemeinde Aegeri [Zusatz von Stadt- und Amtsrat Beat Jakob I. Zurlauben:] Zusätzlich zu dieser schriftlichen Erklärung hätten die Gesandten der Gemeinde Aegeri, Ratsherr [Jakob] Heinrich und Weibel [Josue?] Iten, "*bey Zuesammentragung der Stimmen*" sich über dieses Thema auch noch mündlich geäußert. Deren Wortmeldungen seien darauf ebenfalls schriftlich festgehalten worden.

Original

AH 34, 258-259 - Blatt 258^V und 259^F leer

124

1683 September 27., abends 5 Uhr

A

SCHREIBEN VON STATTHALTER UND RAT VON STADT UND AMT ZUG AN RITTER,
LANDESHPTM. UND ALTAMMANN BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN UND
AMMANN JOHANN KASPAR EUSTER, TAGSATZUNGSGESANDTE, BADEN

In Beantwortung ihrer Schreiben vom 25. und 26. ds. möchten sie ihnen mitteilen, dass sie es bezüglich des Glarner Landesstreites bei der ihnen mitgegebenen Instruktion bewenden lassen wollten. Diese ihre Haltung rühre daher, dass ihnen weder "*dess Glarner Streits Hauptsechlicher anstoss*" noch der "*Cath. Vororthen [Luzern, Uri] desswegen habende resolutionen*" bekannt seien. Solange ihnen diese Informationen fehlten, aber könnten sie ihnen, den Tagsatzungsgesandten, keine neuen Instruktionen erteilen. Auf jeden Fall möchte man sie dringend ermahnen, "*keinesswegss undt auch nit eines batzens breit*" von dem in Baden von den kath. Orten vorgebrachten Vermittlungsprojekt abzuweichen. Sollten jedoch neue Vorschläge, welche ein gedeihliches Zusammenleben der Glarner im Auge hätten und vor allem auch für die Katholiken dieses Landes von Vorteil wären, vorgebracht werden, so seien ihnen diese nach Zug mitzuteilen. Auf jeden Fall aber müssten allfällige Vergleichsprojekte oder andere Vermittlungsvorschläge vor de-

ren Inkraftsetzung von der Hohen Gewalt [Landsgemeinde] gebilligt werden. So möchte man sie denn bitten, dahin zu wirken, dass dieser seit langem währende Streit endlich durch Mehrheitsentscheid beigelegt werde und sie wie die Gesandten der übrigen kath. Orte den entsprechenden Vertragstext bald nach Hause bringen könnten.

Original, mit Siegel
AH 34, 260-261 - Blatt 261^r leer

125

1686 Juni 17., Luzern

A

SCHREIBEN DES [NUNTIUS GIACOMO CANTELM], ERZBISCHOF VON CAESAREA, AN AMMANN UND RAT [BEAT JAKOB I.] ZURLAUBEN, ZUG

Bekanntlich beabsichtige, "*à fine di conseguire una dichiarazione sopra il recesso della Confederatione nuovamente stabilita per la difesa di tutto il Corpo elvetico*", der Bischof von Basel, [Johann Konrad von Roggenbach], zusammen mit seinem Kapitel, auf die nächste in Baden stattfindende Tagsatzung eine Gesandtschaft zu entsenden. Diese hätte insbesondere den Auftrag, Auskünfte über jene Punkte zu verlangen, welche die von den "*Eretici di Basilea*" usurpierten bischöflichen Güter betreffen. Tatsächlich sei er der Meinung, dass gewisse Passagen [der auf der Badener Tagsatzung vom Februar zum Beschlusse erhobenen Erklärung bezüglich des Schutzes der eidg. Grenzen¹] den Rechten und Ansprüchen des Bistums Basel höchst abträglich seien und das kath. Bekenntnis ganz allgemein schädigen könnten. Er möchte ihn daher ersuchen, Zugs Tagsatzungsgesandte [Karl Hegglin, Christoph Andermatt] mit entsprechenden dem Bistum vorteilhaften Instruktionen zu versehen. Er fände es weiter für höchst begrüßenswert, wenn man in Baden ein Schriftstück verabschieden könnte, das die Rechte des Bischofs gegenüber der Stadt Basel unmissverständlich festhalten würde. Schliesslich könne nicht übersehen werden, dass die neugl. Orte ihrerseits der Stadt ihre angemassen Rechte feierlich garantiert hätten. Damit aber seien die Ansprüche des Bischofs, der schliess-